

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Band: 2 (1941)

Heft: 11

Buchbesprechung: NOVA

Autor: Piquet du Fay, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nehmen, ruhig weiterstreicht und -bläst, schwatzt, oder die Instrumente stimmt. Zugegeben, daß dies alles nur aus Gemütlichkeit, gewissermaßen aus einer gehobenen Stimmung geschieht; die Aufmerksamkeit wird dadurch aber doch abgelenkt und es geht viel kostbare Zeit verloren, die uns ohnehin nicht allzu reichlich bemessen ist.

Liebe Mitglieder, erleichtern wir also uns und unserem Dirigenten die Probenarbeit und helfen wir mit, die Beweglichkeit und Leistungsfähigkeit unseres Orchesters zu fördern, durch ein wenig mehr Pünktlichkeit und Aufmerksamkeit. Die Folgen werden gewiß für alle erfreulich sein. Dafür laßt uns zur rechten Zeit die wahre, echte Gemütlichkeit, die ein gewichtiger Bestandteil unseres Vereinslebens ausmacht und die wir nicht missen möchten, um so gründlicher pflegen.«

M. P.

Es bleibt nur noch beizufügen, daß wir in unseren Orchestern auch noch über einige andere Arten von »Gemütsathleten« verfügen. Da sind zum Beispiel diejenigen, welche Orchesterstimmen zum Ueben nach Hause nehmen und sie dann dort liegen lassen, oder die nächste Probe überhaupt nicht besuchen und somit ihre Pultkollegen zu unfrei-

willigem Nichtstun verurteilen. Anderen wieder fehlen fast regelmäßig die notwendigen Requisiten — Saiten, Dämpfer, Kolophonium usw. — und sie beanspruchen dann die Gutmütigkeit der zuverlässigeren Orchesterkollegen in ungebührlicher Weise.

Diese verschiedenen Arten von »Gemütlichkeit« verdienen eigentlich eine ganz andere Bezeichnung! Die heutige Zeit verlangt von jedem Orchestermitglied Selbstdisziplin und Solidaritätsgefühl, wenn unsere Orchestervereine die ihnen zukommende schöne und dankbare Aufgabe innerhalb des gesellschaftlichen Lebens unseres Vaterlandes erfüllen wollen.

A. P.

Orchester der Eisenbahner Bern. Unsere Berner Sektion wurde einstimmig als Mitglied des Vereinskonzils der Stadt Bern zur Förderung der Musik aufgenommen. Dr. Fallet, der Präsident dieser Sektion, wird nächstens eine für Musikfreunde interessante Broschüre »Beethoven und die Schweiz« herausgeben. Auf das Büchlein kann bis 15. November 1941 durch Einzahlung von Fr. 1.60 auf das Postcheckkonto des Orchesters der Eisenbahner Bern subskribiert werden. Die Broschüre wird den Subskribenten nach Erscheinen franko zugestellt.

NOVA

Instrumentalmusik. Im Verlag Hug & Co., Zürich, erscheint ein bisher unbekanntes **Konzert** von **Gluck** für **Violine** oder **Flöte**, das auch von guten Dilettanten bewältigt werden dürfte; es wurde mit großem Erfolg am Musikwettbewerb in Genf gespielt.

Musikbücher und Belletristik. Verlag Gaiser & Haldimann, Basel. In einem geist- und humorvollen Büchlein »Für Feinde klassischer Musik« wendet sich Radio-Kapellmeister **Hans Haug** an die »Musikfreunde«, die sich nur für Ländler- und ähnliche Musik begeistern können. Er versucht, ihnen den Unterschied zwischen guter und schlechter Musik zu zeigen und zu beweisen, daß klassische Musik nicht langweilig ist. Besonders lesenswert sind die Kapitel »Das Orchester« und »Wie höre ich Musik«.

Verlag 'Schweizer' Druck- und Verlagshaus, Zürich. Unter Redaktion von **Alfred Graber** erscheinen in regelmäßigen Abständen die schmucken, hübsch ausgestatteten, illustrierten und billigen Leinenbändchen der »Neuen Schweizer Bibliothek«, die wir allen Lesern empfehlen können. Von den in den zuletzt erschienenen Bänden enthaltenen Beiträgen erwähnen wir besonders: »**Hundert Leben**« von **Alfr. Donati** (Bd. 35); »**Menschen im Zwielficht**«, ein eindrucksvoller autobiographischer Lebensausschnitt des genialen **Friedrich Glauser** (Bd. 39); im 44. Bd. finden wir neben kürzeren Erzählungen die »**Erinnerungen an Maria Waser**« von **F. Ammann-Meuring** und im 51. Bd. einen bodenständigen Roman »**Der Hof im Waadtland**« von **J. E. Chable**; der 52. Bd. enthält kurze Geschichten aus Vergangenheit und Gegenwart und im 53. Bd. erzählt **J. F. Vuilleumier** die aufregende Geschichte des Halbchinesen »**Steven Madigan**«; Bd. 54 bringt interessante Beiträge über »**Die Gründung des Bundes**« nebst Kurzgeschichten aus dem Balkan und aus Kurdistan.

Verlag **Friedr. Reinhardt, Basel**. Auch dieses Jahr erscheint mit gewohnter Pünktlichkeit das beliebte Verlags-Jahrbuch »**Die Ernte**«, das neben dem Kalendarium zahlreiche Beiträge in Poesie und Prosa und schöne, z. T. farbige Illustrationen enthält. Es bietet ein klares Bild echten Schweizertums . . . Der neue Roman von **Gustav Renker**, »**Frau Beate und ihr Kind**«, bringt meisterhaft gezeichnete Schilderungen des Hochgebirges, in welchem sich das tragische Schicksal der Hospizwirtin und ihrer Tochter abspielt. Auch die Männergestalten sind packend gezeichnet und die Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart trefflich gelungen, so daß das Interesse an diesem spannenden Alpenroman stets wachbleibt . . . Sehr lebendig schildert **Tina Truog-Saluz** in ihrem Roman »**Mengiarda**« die früheren Verhältnisse im Bündnerland. Ihre Heldin wird nach kurzer, restlos glücklicher Ehe Witwe und findet durch Hingabe und Linderung fremden Leids Trost für den eigenen Schmerz. Ein gutes, edles Buch . . . Das Erstlingswerk der begabten Dichterin **Luise Wolfer**, »**Späte Erfüllung**«, eignet sich besonders als Weihnachtsgabe für Frauen und Töchter; es ist die in unseren Tagen spielende Geschichte einer Professorstochter, die nach mancher, durch ihren Glauben überwundenen Enttäuschung an der Seite des geliebten Mannes ein reines Glück findet.

Buchhandlung der Evangel. Gesellschaft, St. Gallen. Die Irrwege und die Umkehr eines aus Gewissensnot dem Dienst entflohenen Pfarrers sind in der Erzählung »**Die vom Russenhof**« von **W. Müsken** sehr lebendig geschildert. Es wird gezeigt, wie Menschen zu göttlichen Werkzeugen gebraucht werden und einander helfen können; dadurch erweckt das treffliche Buch Glauben und Vertrauen . . . In den beiden historischen Novellen »**Unter dem Krummstab im Emmental**« erzählt **W. Laederach** von den Zuständen im Emmental kurz vor der Reformation: Die sich auf historische Tatsachen beziehenden Novellen zeigen, wie notwendig eine Klärung kommen mußte. Zwei wertvolle Familienbücher . . . Den Eltern, die ihren 8—12jährigen Kindern ein wirklich gutes Buch schenken wollen, dürfen wir die reizenden Geschichtenbücher »**Die Kinder von Kleinbrunn**« von **Berta Rosin** und »**Peterli im Meisennest**« von **Emil Ernst Ronner** bestens empfehlen; beide Bücher sind schön ausgestattet und fesselnd geschrieben; sie werden große Freude bereiten.

Verlag **Benziger & Co., Einsiedeln**. Das neue Werk des Walliser Autors **Maurice Zermatten**, »**Der Heimweg**«, ist die Geschichte eines edelgesinnten Ehepaares, dem erst nach gegenseitigem Suchen und Finden ein abgeklärtes Glück und völlige seelsche Uebereinstimmung beschieden wird. Ein tiefes, reifes Buch, das auch durch die prachtvolle

Schilderung der Landschaft beglückt . . . Luisa Santandrea erzählt in ihrem Roman »Das unerfüllte Leben des Zeno Baba« das Leben eines vom Schicksal wenig verwöhnten Soldatenkindes, das schließlich in einer harmonischen Ehe ein leider nur kurzes Glück findet, denn die geliebte Frau wird von einem rachsüchtigen Soldaten tödlich verletzt und der vereinsamte Mann wird zum Sonderling. Zeno Baba ist ein Mensch wie wir, aber die Verfasserin versteht es, die Charaktere so fesselnd zu zeichnen, daß man den Zeno Baba lieb gewinnt und das Buch nicht ohne inneren Gewinn aus der Hand legt.

Evangel. Verlag, Zollikon. Johan Maartens Erzählung »Das Dorf auf dem Bérge« behandelt das Schicksal eines glaubenstreuen deutschen Pfarrers, der wegen seines Festhaltens am Evangelium verhaftet wird. In diesem aktuellen Buch wird die sich auch im heutigen Geschehen bewährende Kraft des lebendigen Glaubens gezeigt . . . Die »Seeländer Dorfgeschichten« von Frieda Schmid-Marti eignen sich zum Vorlesen im Familienkreise. Die Verfasserin erzählt von Leuten, die mit vielen Nöten kämpfen müssen, aber mit gutem Willen aller Schwierigkeiten Herr werden. Ein gutes, aufbauendes Buch . . . »Flucht« von Rosa Weibel ist die ergreifende Geschichte einer aus Rußland entflohenen Frau, wo sie alle ihre Angehörigen verloren hat. Ein erschütterndes Buch, das einen Blick in die Not vieler Tausender bietet, die das Opfer des Krieges geworden sind, und das dazu beitragen dürfte, die Herzen für die Sorgen dieser Armen zu öffnen.

A. Piguet du Fay.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Tonhalle. Für die nächste Saison sieht das soeben erschienene Generalprogramm 40 Konzerte vor: 10 Abonnementskonzerte, 7 Volkskonzerte, 5 Jugendkonzerte, einen Frühjahrszyklus — Werke von J. S. Bach — mit 5 Konzerten, 4 Extrakonzerte, 6 Kammermusikabende und 3 Chorkonzerte. Die seit einigen Jahren eingeführten Jugendkonzerte erfreuen sich steigender Beliebtheit bei der Zürcher Jugend; sie wecken das Interesse für gute Musik und sind, wie auch die Volkskonzerte, als wichtige Bestandteile der Zürcher Konzerttätigkeit zu werten. Die einzelnen Programme bringen vorwiegend bewährte Werke; als »Novität« für Zürich ist das kürzlich aufgefundene Es-Dur-Oboe-Konzert von Händel zu nennen, das guten Dilettanten keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten dürfte.

— Im ersten Abonnementskonzert der Tonhallegesellschaft mach-

te besonders das Vivaldi-Konzert in d-moll großen Eindruck; wir möchten das großartige Werk — es wurde von Friedemann Bach für Orgel bearbeitet — allen Orchestern, die über gute Streicher verfügen, nachdrücklich empfehlen. Der Zürcher Pianist Paul Baumgartner spielte das Beethovensche C-dur-Konzert, Op. 15, und zum Schluß erklang die B-dur-Sinfonie, Op. 38, von Schumann. Das Konzert wurde von Dr. Andreae dirigiert. Das zweite, von Dr. F. Weingartner dirigierte Konzert interessierte besonders durch die bisher unbekannte C-dur-Sinfonie von Bizet; ein Jugendwerk zwar, das aber den künftigen Meister ahnen läßt. An einem zur Feier des 100. Geburtstages von Friedrich Hegar veranstalteten Konzert hatte man Gelegenheit, einige der keineswegs veralteten Chorbalden des Meisters, sowie verschiedene Instrumentalkompositionen zu hören. Ne-